

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 106 – September 2013

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

KEINE LÖSUNG

Die seit März 2013 amtierende slowenische Regierungschefin Alenka Bratušek fordert knapp zwei Jahre nach der „historischen Ortstafellösung“ die neue Kärntner Landesregierung auf, alle nötigen Schritte zu unternehmen, um die Rechte der slowenischen Minderheit zu erfüllen. Sie pocht auf die Umsetzung des Artikels 7 des Staatsvertrages, denn die „Volksgruppe“ (die slowenische Minderheit in Kärnten Anm. d. Red.) sei ein wichtiges Element in den bilateralen Beziehungen.

Daß der Artikel 7 des Österreichischen Staatsvertrags längst mehr als erfüllt ist, hat u. a. schon Bundeskanzler Sinowatz (SPÖ) festgestellt. Warum sagen denn Präsident Fischer, Kanzler Faymann, Staatssekretär Ostermayer und Präsident Holzinger das der Frau Bratušek nicht? Sie haben doch mit Ex-Landeshauptmann Dörfler die großartige Ortstafellösung gefeiert und sich dafür gegenseitig mit Orden behängt! Zu allem Überfluß teilt jetzt auch noch die Österreichische Parlamentspräsidentin Barbara Prammer (SPÖ) mit, „daß slowenische Partisanen als Opfergruppe der Nazis anerkannt würden und Entschädigung aus dem österreichischen Nationalfonds erhalten“.

Was sagt die Frau Parlamentspräsidentin zur Forderung Titos „Kärnten ist ein Teil unseres Territoriums“? Oder zur Parole der Tito-Partisanen „Deutsches Blut muß fließen!“? Will sie dafür Entschädigung zahlen?

Wir Kärntner haben es satt, immer wieder von diktatorischen Heuchlern unseres Völkerrechts beraubt zu werden. Die deutschen Kärntner haben sich als Deutsche bekannt und gegen den SHS-Staat einen Abwehrkampf geführt, da war von „Nazis“ noch weit und breit nichts zu sehen! Aber die Segnungen der Partisanen – Raub, Mord, Folter – haben sie im Übermaß genossen! Und nun sollen die Tito-Partisanen, die niemals für die Befreiung Österreichs gekämpft haben, von einer österreichischen SPÖ-Politikerin (!) – in totaler Umkehr aller Werte – als Opfer entschädigt werden! Es reicht!

So kommt man in die rote Landesregierung

„Infame Unterstellung und schizophrene Anschuldigungen“ nannte der Kärntner SPÖ-Parteisekretär Harald Repar die Zeitungsmeldungen, wonach der Parteiangestellte der Klagenfurter SPÖ, Wolfgang Leitner im Nationalratswahlkampf im Oktober 1994 von der Polizei erwischt worden war, wie er Haider-Plakate mit dem Hitlerkopf überklebt hat.

Dann distanzierte sich die SPÖ von der „Aktion eines Einzeltäters“ und kündigte parteiinterne Konsequenzen an.

Das war im Oktober 1994.

Im Dezember 1994 fand die SPÖ nichts mehr dabei, den jungen Mann im Landespartei sekretariat der SPÖ weiterzubeschäftigen, für den Herrn Landespartei sekretär Repar war dies „ein rein menschlicher Akt“ – „Sollten wir ihn entlassen und eine Existenz ruinieren?“

Diese heuchlerischen Moralisten sind sofort gerne bereit, jede Existenz zu ruinieren, wenn einer eine andere Meinung als die verordnete vertritt. Wenn man aber mit einem Hitlerbild dem „Gott-sei-bei-uns“ Haider schaden konnte, entdeckten sie gleich ihre Menschlichkeit.

Wolfgang Leitner wurde Bezirksgeschäftsführer der SPÖ Feldkirchen.

Nun schreiben wir das Jahr 2013, die Roten sind in Kärnten wieder mächtig und das demonstrieren sie auch bei der Postenbesetzung. Und fleißige „Hitlerkopf-Kleber“ - mehr als 40 Stk. sollen es gewesen sein - läßt man nicht verkommen.

Lange Zeit wurde das Bürgerbüro in der Kärntner Landesregierung von Siegfried Wuzella geleitet. Nach dem Machtwechsel ging der Job - ohne Objektivierung – an Wolfgang Leitner.

Personalreferent ist übrigens Landeschef Peter Kaiser (SPÖ).

ZITAT

Friedrich Nietzsche: „Wahrlich, lange muß als schweres Wetter am Berge hängen, wer einst das Licht der Zukunft zünden soll!“

DER KLEINE UNTERSCHIED

In letzter Zeit wird die Werbetrommel wieder kräftig für das Projekt „Unser Land“ gerührt. Katja Auer meldet in der „Woche“ „'Unser Land' – eine Initiative zur Verbesserung des Zusammenlebens zwischen der deutschsprachigen Mehrheitsbevölkerung und der slowenischen Volksgruppe“ und Nadine Ruthardt stößt in der KTZ ins selbe Horn: „Obwohl die Ortstafellösung 2011 viele Mauern zwischen der deutschsprachigen Mehrheitsbevölkerung und der slowenischen Volksgruppe beseitigen konnte...“.

Beide Damen bedienen sich desselben Tricks – hie die deutschsprachige (statt die deutsche) Mehrheitsbevölkerung – und anstatt sie dann von der slowenischsprachigen Minderheit berichtet, heißt es die slowenische Volksgruppe.

Die Medien verdrehen und bauen Mauern auf.

Wir haben in Kärnten nicht zwei Volksgruppen, wir haben eine deutsche Mehrheit und eine bestens geschützte und geförderte 0,8 % starke slowenische Minderheit.

ZITAT

Gaby Schaubig-Kanduth (SPÖ): „Manchmal muß man Ziele verändern um sie zu erreichen.“

VÖLKERMORD

Franz Vranitzky hat seinem französischen Parteifreund, Präsident Mitterrand, nicht nur versichert, daß das deutsche Element in der österreichischen Bevölkerung schon seit 1956 abnehme, sondern daß er sich dafür verwenden würde, daß dieser Prozeß auch weiterhin statfinde.

Gschichtn vom Loibl

Dem ehemaligen Klagenfurter Universitätsprofessor und Leiter des Mauthausen Komitees Kärnten Peter Gstettner wurde von Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) und Verteidigungsminister Gerald Klug (SPÖ) das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Seit 1994 das „Mauthausen Komitee Kärnten/Koroška“ gegen das „kollektive Verdrängen“ gegründet worden ist - führend dabei Dr. Peter Gstettner von der Klagenfurter Uni - tauchen seltsame Gestalten auf dem Loibl auf, um in haßerfüllten Reden auf die „Verbrechen der Nationalsozialisten“ hinzuweisen.

Da gab es den Spanier Enric Marco, langjähriger Vorsitzender des antifaschistischen Verbandes „Amical de Mauthausen“. Er schrieb ein Buch „Erinnerungen aus der Hölle“, sprach im Jahr 2005 vor dem Parlament in Madrid zum „Tag der Befreiung von Auschwitz“ und war Gast beim Befreiungsgedenken 2005 in Mauthausen. Als ihm ein Historiker beweisen konnte, daß er während der Kriegszeit nie in irgendeinem deutschen Lager gewesen war, gestand er vor versammelter Presse, daß er seine

als erlebt dargestellten Angaben über die Konzentrationslager frei erfunden hatte.

Oder der Berliner Schriftsteller Otto Wiesner, der erzählte, daß er schon ab 1934, also unter dem klerikalen Austrofaschisten Engelbert Dollfuß bis 1954, also unter den Besatzungsmächten als „Arbeitsklave für den deutschen Endsieg“ ausgebeutet worden ist.

Sprach Gstettner vor einiger Zeit noch von „20 bis 30 Toten im KZ-Loibl“, wußte er heuer schon von „mindestens 40“ und daß „Kriegsgefangene aus aller Herren Länder gezwungen wurden, unter unmenschlichen Bedingungen am Bau des Loibl-Tunnels mitzuwirken“. Daß für diese Arbeiter bis zum Mai 1945 von der Firma „Universale“ Hoch- u. Tiefbau AG Schwerstarbeiterzusatzkarten beantragt und vom Deutschen Reich auch bewilligt worden sind, verschweigt er wohlweislich. Meldete aber hochofreut, „wir haben in Kulturlandesrat Wolfgang Waldner (ÖVP) endlich einen Befürworter unserer Anliegen gefunden. Er hat aus seinem Budget 54.600 Euro für die „Sichtbarmachung des ehemaligen Lagers“ bereitgestellt.“

Inzko als Rats-Obmann wiedergewählt

Acht Jahre hat es gedauert, bis der Rat der Kärntner Slowenen wieder eine Wahl durchgeführt hat.

Gegen den amtierenden Obmann Valentin (Zdravko) Inzko ist Angelika Mlinar angetreten. Großzügige 7000 Wahlzettel waren verschickt worden, 2620 haben ihre Stimme abgegeben, das sind 37,4 %. Von diesen 37,4 % entfielen 1965 Stimmen auf Inzko und 655 Stimmen auf Mlinar.

Nichtwähler (oder nicht existente Slowenen?): 4380 Stimmen.

Der neu gewählte Obmann, der Hohe Repräsentant in Bosnien, Valentin (Zdravko) Inzko, kündigte an, daß sich der Rat an der Ausarbeitung einer neuen Kärntner Landesverfassung beteiligen werde.

Höchstes Maß an Brutalität

Der jüdische Verleger Victor Gollancz: „Sofern das Gewissen der Menschheit jemals wieder empfindlich werden sollte, werden die Vertreibungen als die unsterbliche Schande aller derer im Gedächtnis bleiben, die sie veranlaßt oder sich damit abgefunden haben ... Die Deutschen wurden vertrieben, aber nicht einfach mit einem Mangel an übertriebener Rücksichtnahme, sondern mit dem denkbar höchsten Maß an Brutalität.“

ZITAT

Freda Utlej, US-Publizistin: „Kein Sieger, nicht einmal die Hunnen, hat je einen Feind unsittlicher und unmenschlicher behandelt, als die Vereinigten Staaten von Amerika die Offiziere der besiegten deutschen Armee behandelt haben.“

Zur Erinnerung

Der CO₂-Schwindel ist eine reine Abzocke. CO₂ kommt in der Luft in einer Konzentration von 0,039 Vol% vor.

ZITAT

Patrick Buchanan, US-Politiker: „Die Welt weiß alles, was Deutsche begangen haben; sie weiß nichts darüber, was man Deutschen angetan hat.“

PRIVILEGIUM

Die Ex-Kanzler und die pensionierten Spitzenbeamten der Republik genießen ganz still und leise ein Abgaben-Privilegium. Von den Luxuspensionen von bis zu 12.000 Euro monatlich werden maximal 226,44 Euro an Sozialversicherung abgezogen. Vom 2.500 Euro Bruttogehalt eines Angestellten kassiert die Sozialversicherung jedoch 451,75 Euro.

Enteignung hat begonnen

In Holland hat die ABN AMRO Bank ihren Kunden mitgeteilt, daß sie ihr physisches Gold nicht mehr erhalten werden. Unter Berufung auf das „Kleingedruckte“, hat die größte Bank der Niederlande das Gold ihrer Kunden gegen ein Stück Papier, auf dem der Gegenwert des von der Bank enteigneten Goldes vermerkt ist, „eingezogen“.

ZITAT

Joseph Pulitzer: „Es gibt kein Verbrechen, keinen Kniff, keinen Trick, keinen Schwindel, kein Laster, das nicht von Geheimhaltung lebt. Bringt diese Heimlichkeiten ans Tageslicht, beschreibt sie, macht sie vor aller Augen lächerlich, und früher oder später wird die öffentliche Meinung sie hinwegfegen. Bekanntmachung allein genügt vielleicht nicht; aber es ist das einzige Mittel, ohne das alle anderen versagen.“

Österreichs Staatsschulden (Stand 25.6.2013)

231 Milliarden Euro
55.219 Euro pro Erwerbstätigem
8.157.795.362 Zinsen pro Jahr
+ 200.000 Euro alle zwei Stunden

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende !

Impressum: WEITBLICK – Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: AFP Kärnten, Sepp Kraßnig. Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Druck: Digitalcenter Repa Copy, 9020 Klagenfurt. Für Spenden aus EU-Ländern: PSK Kto. 7438558 BIC OPSKATWW, IBAN: AT56600000007438558.

Flüchtlingswesen

134 Millionen Euro kostet das Flüchtlingswesen den österreichischen Steuerzahler.

Der Großteil dieses Geldes fließt in die sogenannte Grundversorgung von Asylwerbern, die sich in Österreich aufhalten. Grundversorgung bedeutet, daß die Steuerzahler für die Unterbringung von Asylwerbern plus das Taschengeld etc., das diese erhalten, aufkommen müssen. Kosten erwachsen auch aus der Rechtsberatung für die Flüchtlinge. Anwälte, die Flüchtlinge aus aller Welt beraten, müssen nämlich von der Republik – also vom Steuerzahler – ihre Kosten für ihre Arbeit vor Gericht ersetzt bekommen, was einer nicht zu verachtenden Geldquelle für sie gleichkommt. Wenn schließlich Asylwerber, deren Asylantrag in letzter Instanz abgelehnt worden ist, abgeschoben werden, müssen die Tickets zurück in das Land, aus dem sie kommen, vom österreichischen Steuerzahler bezahlt werden plus die Flugkosten für Polizisten, die dafür sorgen, daß bei Abschiebungen im Flugzeug alles ruhig bleibt.

ZITAT

Polizei-Oberst Hannes Dullnig: „Da Schwarzhäutige bei uns schwer voneinander zu unterscheiden sind, werden die Dokumente oft weggeworfen und eine falsche Nationalität oder eben ein anderes Alter angegeben. Kinder werden ja im Asylverfahren bevorzugt behandelt.“

Schlepperbanden

Gleich zwei Staatsanwaltschaften (Wien und Wiener Neustadt) ermitteln gegen eine Bande von insgesamt elf Tätern, darunter drei der früheren Wiener Votivkirchenbesetzer, die sich mit dem „Schleppen“ von 1000 Illegalen zehn Millionen Euro „verdient“ haben. Kirche und Caritas geben sich entsetzt, verdienen sie doch an der Asylindustrie kräftig mit.

Die Zahl der Asylanträge ist stark gestiegen. Von Jänner bis Juni 2013 wurden 8201 Anträge gestellt, das sind um rund zwölf Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Und der Integrationssprecher der Grünen, Senon Akkilic, setzt sich schon für das Arbeitsrecht der Asylananten ein.

UNTER KURATELL

Aus streng geheimen Papieren geht hervor, daß die USA Deutschland als „Partner dritter Klasse“ und sogar als Angriffsziel einstufen. Großbritannien oder Australien sind im Gegensatz zu Deutschland oder Frankreich von Spionageattacken ausgenommen. Die „deutsche“ Justizministerin fühlt sich „an das Vorgehen im Kalten Krieg“ erinnert. „Es sprengt jede Vorstellung, daß unsere Freunde in den USA die Europäer als Feinde ansehen“. In Österreich wurde unterdessen bekannt, daß sich US-Geheimdienste mit Hilfe des heimischen Bundesheeres Informationen beschaffen dürfen. In diesem Zusammenhang wurde vor allem die Stellung von einigen Verbindungsbeamten der NSA (US-Geheimdienst) auf dem Fliogerhorst im steirischen Zeltweg (!) diskutiert.

ZITAT

Jimmy Carter (1977-1981 Präsident der USA): „Amerika hat derzeit keine funktionierende Demokratie.“

**Die Gaukler plündern und die Büttel, der Armut letztes Kleid.
Entspring dem Sack, verborgener Knüppel, und lehr Gerechtigkeit !**

Volkmar Haselbach

Zum 10. Oktober

Heimat trägt immer die Muttergebärde,
immer zum Herzen ruft sie die Kinder,
immer zur Liebe erweckt sie das Land.
Weit trägt der Wind den Duft ihres Sommers heim
zu den Bienen,
weit trägt der Strom das Lob ihres Namens.
Heimat ist mehr als die ärmliche Erde,
mehr als das Brot, ihre Kinder zu nähren:
Heimat ist Zeichen der nie mehr vergänglichen
Zuflucht der Herzen.
Heimat ist mehr als der Wind und die Sterne,
mehr als die flüchtige Zeit unsrer Stunde;
Heimat umschließt auch die schmerzliche Wunde:
Opfer der Väter, Opfer der Söhne, Gräber der
vielen.
Friede des Einen hüte die Erde, hüte die Herzen,
Hand unsres Gottes umschließe sie alle!
Euer die Stunde, die ihr noch lebet,
euer die Heimat, sie zu bewahren,
euer das eine, nie mehr geteilte Kärnten,
schönes, gesegnetes Land!“

Gerhard Glawischnig

Neue Besen, neues Logo

Wegen des „fundamentalen politischen Wechsels“ sah sich LH Peter Kaiser (SPÖ) veranlaßt, ein neues „Corporate Design“ (Briefpapier etc) – um Steuergeld - zu kaufen. Die Agentur Volkmar Fussi verrechnete für das Weglassen des Fürstensteins und die Verwendung eines modernen, grafisch vereinfachten Schriftzugs 29.000 Euro netto. Das neue Logo gilt für Abteilungen der Regierung und die Bezirksbehörden, nicht für die ausgegliederten Gesellschaften. Die Kärntner Landesholding z. B. hat kein neues Logo, nur die Schriftart wurde erneuert. Dafür hat die Voralberger Agentur Clemens Schedler 8.750 Euro verrechnet.

Das hätte wohl eine Schulklasse billiger gemacht.
Ein Hoch auf die Lobbyisten!

UND WAS TUN DIE UMWELTAPOSTEL ?

Ein Umweltverbrechen ersten Ranges ist die Verlegung von Randsteinen „made in China“ in der Högerstraße in Klagenfurt-Welzenegg.

Gestein arbeitsplatzvernichtend von China in die EU zu transportieren ist geradezu kriminell, wenn man an den CO2-Ausstoß denkt, den der Transport von Steinen um die halbe Welt verursacht und den die Grünen doch sonst so sehr verteufeln.

Wofür kassieren der grüne Rolf Holub und seine 350 Beamten die hohen Gagen?

Wußten Sie, daß

...kein Land die Entschlüsse des Sicherheitsrats, der über Sanktionen und Militäreinsätze gegen andere Staaten entscheidet, öfter blockiert hat, als die USA?

...die USA sämtliche Klimaabkommen boykottiert oder sabotiert haben?

...die USA jeden Amerikaner, der vor dem internationalen Strafgerichtshof in Den Haag eines Kriegsverbrechens angeklagt ist, mit Waffengewalt befreien dürfen?

...die USA mehr als 760 offizielle Militärstützpunkte in ca. 150 Ländern unterhalten?

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ? Gegen die Legendenbildung

Auf „Anstoß“ des Grünen Gemeinderates Reinhold Gasper hat die Kärntner Landesregierung beschlossen, für sechs Landtagsabgeordnete, die „der NS-Diktatur zum Opfer gefallen sind“ im Landtag eine Gedenktafel anzubringen.

Einer der sechs Abgeordneten ist Vinko Poljanec (geb. am 26.3.1876 in St. Urban bei Pettau).

Zu dessen Tod meldete der Slowenische Kulturverband 1962 folgendes:

„Am 25.8.1938 starb in Klagenfurt an den Folgen einer Vergiftung der völkische Erwecker und Landtagsabgeordnete Vinko Poljanec.“

An dieser Meldung stimmt nur der Todestag.

Pfarrer Poljanec war im Frühjahr 1938 bei einem Grenzübertritt in Bleiburg mit illegal mitgeführten Devisen angetroffen worden und kam nach kurzem Verhör in Bleiburg in den Polizeiarrest nach Klagenfurt. Da er kränklich war, wurde er bald zu den Kreuzschwestern und zu den Elisabethinen entlassen. Er suchte Heilung auch bei den Barmherzigen Brüdern in St. Veit. In keinem dieser Krankenhäuser ist etwas von einer Vergiftung des Pfarrers bekannt. Er machte auch keinem Besucher gegenüber auch nur die geringste diesbezügliche Andeutung.

Pfarrer Poljanec starb nicht in Klagenfurt, sondern im Pfarrhof von St. Kanzian an Furunkulose und Zirrhose. Weil verschiedene Personen Zweifel an seinem natürlichen Tod äußerten, erkundigte sich sogar der Gestapochef von Klagenfurt, Dr. Weimann, persönlich beim Propst von Tainach, ob Poljanec ihm irgendwelche Andeutungen gemacht habe. Der Propst verneinte die Fragen. Es ist ferner bekannt, daß die Reichsregierung, die an einem guten Verhältnis mit Jugoslawien interessiert war, eine Exhumierung in Anwesenheit jugoslawischer Experten vorschlug. Die jugoslawische Regierung verzichtete darauf.

Bei der Budgetberatung im Kärntner Landtag am 1. Juni 1921 sagte Vinko Poljanec: „Ich erkläre: Wir haben am 10. Oktober 1920 für Deutsch-Österreich nicht gestimmt.“

Soviel zu Vinko Poljanec.

ZITAT

Hans Janitschek: „Hollywood hat sich immer schon den Zeiten angepaßt: im Ersten Weltkrieg, als es Stummfilme produzierte, die die Deutschen als den Abschaum der Menschheit hinstellten; im Zweiten Weltkrieg, als es in erster Linie in Bild und Ton darum ging, den Erzkommunisten Stalin und Rußland als getreue Verbündete zu präsentieren. Und im Kalten Krieg, als aus dem einstigen Verbündeten „the evil empire“ (Das Reich des Bösen) wurde. Hollywood-Star im Kalten Krieg: Ronald Reagan.“

ZITAT

Jean Baptiste Molière: „Die Heuchelei ist ein privilegiertes Laster, das mit seiner eigenen Hand aller Welt den Mund verschließt und in Ruhe seine Strafflosigkeit genießt.“

Besuchen Sie die 48. Politische Akademie der AFP in Ostösterreich vom 18. - 20.10.2013
Anmeldungen an PF 543, 1171 Wien



lesen Sie auch

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN

Probeexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften! Besuchen Sie uns im Internet: www.afp-kommentare.at

Kulturbanausen in Gerichtsstuben

Ein Urteil, das die jahrhundertealte Tradition des Aperschnalzens unter Strafe stellt, sorgt über die Landesgrenzen der Steiermark hinaus für Kopfschütteln. Der Unabhängige Verwaltungssenat (UVS) bestätigte unlängst die Strafe für einen Obersteirer, der sich mit einer Anzeige seines Nachbarn wegen Lärmbelästigung konfrontiert sah. Der steirische FPÖ-Fraktionschef Georg Mayer meinte dazu: „Aperschnalzen und Goaßlschnalzen sind Teil des alpinen Brauchtums und untrennbar mit der Kultur und der Identität der Obersteiermark verbunden. Diese seit Jahrhunderten überlieferte Tradition unter Strafe zu stellen, ist völlig absurd und zeugt von mangelndem Geschichts- und Traditionsbewußtsein.“ Bereits im Sommer 2012 sorgte der UVS-Steiermark mit einem „Kuhglocken-Verbot“ österreichweit für Schlagzeilen. Auch im Aperschnalzen sah der UVS nun eine „ungebührliche störende Lärmerregung“, die einer „schußähnlichen Schalleinwirkung“ gleichkomme.

Mayer kann diesem „Überregulierungswahn“ wenig abgewinnen: „Wenn der UVS in seinen Entscheidungen weiterhin so viel Augenmaß walten läßt, ist bald das gesamte Brauchtum in Gefahr“, warnte Mayer den UVS.

DIE HABEN SCHNELL GELERNT

Deutschland wird, so Griechenlands Finanzminister Dimitris Avramopoulos, keinen Cent der an Athen geleisteten Rettungsgelder zurückerhalten. Man werde die 240 Milliarden als Reparationszahlung für den Zweiten Weltkrieg einbehalten und sogar noch weitere finanzielle Forderungen stellen.

Nicht schlecht

Bei der Post AG gibt es fünf Vorstände, die je 669.100 Euro jährlich verdienen, zusammen sind das 3,345.500 Euro.

ZITAT

Milovan Djilas: „In der ganzen Geschichte hat es keine idealen Ziele gegeben, die durch nichtideale, unmenschliche Mittel erreicht worden sind, wie es auch keine feine Gesellschaft gegeben hat, die von Sklaven aufgebaut worden ist. Nichts enthüllt die Wirklichkeit und Größe von Zielen so gut wie die Methoden, die angewendet werden, um sie zu erreichen.“

BEI UNSEREN NACHBARN

Die geplante Einführung einer Grundsteuer bringt die slowenischen Bauern auf die Barrikaden. Unzufrieden mit der vorgesehenen Besteuerung von Agrarland drohen sie mit ihren Traktoren die Straße zu blockieren, falls die Regierung ihre Pläne weiter vorantreibt. Der Gesetzesentwurf sieht neben der umstrittenen Besteuerung von Agrar- und Forstflächen auch die Besteuerung von Erstwohnsitzen vor.

Die werden sich noch anschauen, welche „Segnungen“ die EU noch so mit sich bringt.